

LE SIÈCLE OUBLIÉ



FRIBOURG, LES ANNÉES 1300
FREIBURG IM 14. JAHRHUNDERT

08.11.2019 – 23.02.2020

PRESSEDOSSIER

MUSEE D'ART
ET D'HISTOIRE
FRIBOURG



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG



PRESSEDossier

INHALT

01. Pressemitteilung
02. Die Ausstellung
03. Die Sektionen
04. Der wissenschaftliche Katalog
05. Das Begleitprogramm
06. Praktische Informationen
07. Pressefotos und Copyright

01. Pressemitteilung

Mit der Ausstellung «Le siècle oublié – Freiburg im 14. Jahrhundert» behandelt das Museum für Kunst und Geschichte Freiburg (MAHF) eine Epoche, in der Freiburg unter habsburgischer Herrschaft eine echte Autonomie erlangte und sich 1347 seine erste Verfassung gab. In der zweiten Hälfte des Jahrhunderts nahm die Stadt dank der bereits gut entwickelten Gerberei und dann mit ihrer eigenen Tuchmacherei einen wahren wirtschaftlichen Aufschwung. «Diese spannende Zeit hat eine grundlegende Bedeutung für die Entstehung des Stadtstaats», erklärt Stephan Gasser, Konservator am MAHF und Ausstellungskurator.

Die Ausstellung, die das MAHF vom 8. November 2019 bis zum 23. Februar 2020 zeigt, stellt zuerst die Stadt und ihre rasche wirtschaftliche und demografische Entwicklung vor, die mit einer künstlerischen Blüte einhergeht. Zu bewundern ist eine reiche Auswahl an hauptsächlich sakralen Objekten, die aus der Museumssammlung, Klöstern, verschiedenen Institutionen des Staats Freiburg wie dem Staatsarchiv, der Kantons- und Universitätsbibliothek und dem Amt für Archäologie stammen sowie von angesehenen Museumsinstitutionen wie dem Schweizerischen Nationalmuseum, dem Bayerischen Nationalmuseum in München oder der Sammlung Bührle in Zürich zur Verfügung gestellt wurden. Dieses vielfältige Kulturerbe umfasst nicht nur Architektur, Malerei und Skulptur, sondern auch Goldschmiedekunst und Buchmalerei.

Ein reich illustrierter wissenschaftlicher Katalog, der die Ausstellung begleitet, enthält Themenbeiträge und kurze Monografien über die Glanzlichter der Schau. Diese Texte angesehener Fachleute machen den Band zu einem Referenzwerk für die Kunst und Geschichte Freiburgs im 14. Jahrhundert.



02. Die Ausstellung

Nach ihrer Gründung im Jahr 1157 und einer ersten Konsolidierungsphase erlebte die Stadt Freiburg im 14. Jahrhundert eine Periode des Aufbruchs. Vieles, was in politischer, wirtschaftlicher und kulturhistorischer Hinsicht für die Folgezeit von Bedeutung sein sollte, hat seinen Ursprung in diesem vergessenen Jahrhundert. Davon zeugt heute ein vielfältiges Kulturerbe, das nicht nur Architektur, Malerei und Skulptur, sondern auch Goldschmiedekunst und Buchmalerei umfasst.

Die Exponate stammen zum Teil aus der Sammlung des MAHF wie das Ostergrab der Zisterzienserinnenabtei in der Magerau, das zu den ältesten und bedeutendsten Objekten seiner Art in ganz Europa gehört. Der eindrucksvolle Gnadenstuhl aus Sandstein, der bis 1856 das Romonttor schmückte, wurde restauriert, wobei seine Originalfassung freigelegt werden konnte.

Nach dem Aussterben der Kyburger im Jahr 1277 gerät Freiburg für mehr als 150 Jahre unter habsburgische Herrschaft. Die österreichischen Herzöge Leopold I. und Friedrich I. ermächtigen die Stadt, ihren Schultheissen und ihren Pfarrer zu wählen. So gewinnt sie an Autonomie und gibt sich am 1. Juli 1347, ohne ihren Herrn zu konsultieren, ihre erste Verfassung. Das vom Staatsarchiv Freiburg ausgeliehene wertvolle Dokument ist in der Ausstellung zu sehen.

In wirtschaftlicher Hinsicht läuft die Tuchmacherei der Gerberei den Rang ab; mit ihrem wachsenden Erfolg muss der Rohstoff in England (über Flandern), im Burgund und in der Provence eingekauft werden.

Am Begleitprogramm zur Ausstellung wirken Handwerker mit, welche die damaligen Arbeitsmethoden vorstellen, darunter der Steinhauer Jérémy Birbaum. Zudem bietet die Compagnie des Quatre Lunes zwei Veranstaltungen über die Themen «Spielen und Trinken im Mittelalter» sowie «Medizin und Chirurgie im Mittelalter» an.

«Le siècle oublié – Freiburg im 14. Jahrhundert» ist in sieben Sektionen gegliedert, deren wichtigste der Kunst gewidmet ist. Für die Ausstellungsarchitektur zeichnet der angesehene Szenograf Raphaël Barbier verantwortlich, der unter anderem auch für das Historische Museum Bern und das Nationalmuseum Zürich tätig ist. Ein Film zeigt die Architektur der Stadt im 14. Jahrhundert, während Audio-Stationen historische Personen zum Leben erwecken.



03. Die Sektionen

Stadt- und Bevölkerungsentwicklung

Die beiden ersten Sektionen beleuchten die Entwicklung der Stadt und ihrer Bevölkerung im 14. Jahrhundert. Von tausend Seelen zu Beginn des Jahrhunderts steigt die Bevölkerung bis 1370 auf 4000 Einwohner an. Die Tuchmacherei und ihr Bedarf an Fachkräften führen zu einer Art «Masseneinwanderung». Die Stadt dehnt sich aus, und eine neue, rund 1,5 Kilometer lange Mauer muss gebaut werden. Der Mauerring (Ende 14., Anfang 15. Jh.) umschliesst nun eine Fläche, die der Stadt bis ins 19. Jahrhundert genügend Raum für ihre Bewohner bietet. Das zwischen 1341 und 1416 verfasste erste Bürgerbuch der Stadt Freiburg, ein Dokument, das in der Ausstellung zu entdecken ist, enthält 2100 Einträge; ursprünglich bestand es aus einzelnen Heften, die später zu einem Buch zusammengebunden wurden.

Die Kunstwerke

Die Kunst des 14. Jahrhunderts steht vor allem im Dienst der Kirche. In der dritten und wichtigsten Sektion sind viele Kunstwerke aus dem MAHF, aber auch aus dem Schweizerischen Nationalmuseum, dem Bayerischen Nationalmuseum in München oder der Sammlung Bührle in Zürich ausgestellt.

Das Ostergrab der Zisterzienserinnenabtei in der Magerau, das Herzstück der Ausstellung, gehört zu den ältesten und bedeutendsten Objekten seiner Art in Europa. Am Karfreitag wurde die Skulptur des toten Gottessohns, eingehüllt in ein Leichentuch, in den Sarkophag gebettet, der mit Passionsszenen bemalt ist.

Unter den Glasmalereien aus dieser Zeit sind vor allem die Scheiben aus der Kollegiatkirche Romont und dem Chor der Zisterzienserkirche Hauterive von besonderer Bedeutung. Die Fenster von Hauterive, die vor 1328–1329 entstanden, zeigen Szenen aus dem Leben Christi und die paarweise angeordneten zwölf Apostel; ausgestellt ist unter anderen der hl. Petrus, der sich seit Mitte des 19. Jahrhunderts im Bayerischen Nationalmuseum in München befindet.

Das Vesperbild der Sammlung Bührle (um 1340) befand sich in einer kleinen Kapelle bei Rechthalten, bevor es 1930 in den Kunshandel gelangte. Sein ursprünglicher Bestimmungsort bleibt ein Rätsel. Der Gnadenstuhl, der laut den schriftlichen Quellen im 16. Jahrhundert das Freiburger Romonttor schmückte, zeigt eine besondere



Darstellung der Trinität: Gottvater sitzt auf einem Thron und hält das Kreuz mit seinem Sohn. Dieses Stück des MAHF wurde kürzlich mit Unterstützung der Freunde des MAHF und des Espace restauriert.

Das edelsteinverzierte Kristallkreuz von Greyerz enthielt ursprünglich 41 teilweise noch erhaltene Reliquien, die auf einem Pergament aufgeführt sind, darunter wichtige Christus- und Marienreliquien (Greyerz, Schatz der Pfarrkirche).

Ein Brevier aus dem späten 14. Jahrhundert, das zahlreiche Miniaturen von Heiligen und Szenen aus dem Leben Christi aufweist, zeugt von der Freiburger Buchmalerei. Das Original ist ausgestellt und kann zudem auf einem Bildschirm durchblättert werden.

Politische Schlüsselereignisse

Politische Phänomene werden durch Archivadokumente – darunter die berühmte Verfassung von 1347 – veranschaulicht, die durch multimediale Informationen ergänzt werden. Sie zeigen zum Beispiel, wie man damals die politischen Machttäger wählte. Eine Reihe schöner Siegel, darunter jenes von Rudolf IV. von Habsburg mit einem Durchmesser von 13 cm (!), sind neben anderen historischen Objekten und Kunstwerken zu sehen.



Im Jahr 1308 erlangt Freiburg das Recht auf die Wahl seines Schultheissen und seines Pfarrers wieder. Der Schwabenspiegel (1410) zeigt den Eid des neuen Schultheissen, der mit dem Banner in den Farben Freiburgs in der Hand vor dem Stadtherrn kniet. Es handelt sich um die erste bekannte Darstellung des Freiburger Wappens.

Im Jahr 1403 erneuert Freiburg das Ewige Burgrecht mit der Stadt Bern und distanziert sich von den Habsburgern, um sich der Eidgenossenschaft anzunähern.

Bauwesen

Zwei Architekturzeichnungen, die sogenannten Rahnschen Risse, und ein bemerkenswertes Masswerk aus der Kirche St. Nikolaus sind in dieser Sektion zu sehen. Mit seinen einzigartigen Formen kündigt das letztere den Beginn der Spätgotik in der Stadt an.

Die überwiegend aus Stein errichteten Gebäude des Spätmittelalters prägen noch heute das Bild der Altstadt. Typisch für Freiburger Häuser aus dieser Zeit sind die Blendmasswerke über ihren Fenstern. Die Sakralarchitektur ist durch den Abschluss des Baus der Pfarrkirche St. Nikolaus und die Klosterkirchen der Franziskaner und der Augustiner-Eremiten gekennzeichnet. Die in der Ausstellung präsentierten Werkzeuge zum Bearbeiten und Versetzen von Bausteinen haben sich über die Jahrhunderte erhalten. Der Steinhauer Jérémy Birbaum wird während der Ausstellung mit ähnlichen Werkzeugen ein Masswerk herstellen.



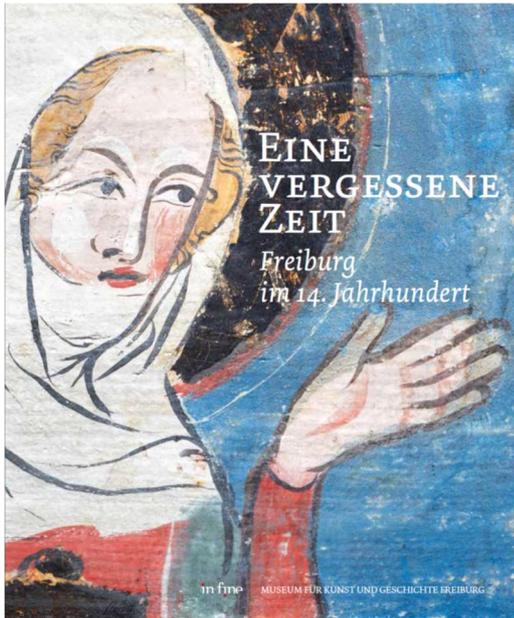
Städtisches Handwerk und Anfänge der Industrialisierung

Um 1350 sind in Freiburg am Galternbach, an der Saane und unterhalb der Weiher im Bereich der heutigen Universität zwischen 25 und 30 Wassermühlen in Betrieb. Neben Getreidemühlen gibt es zahlreiche Walkmühlen zum Entfetten und Filzen von Wolle. Das Kloster Hauterive spielt eine wichtige Rolle bei der Entwicklung der Wasserkraft. In einer Schleife der Saane gelegen, besitzt es mehrere Mühlen. Der in dieser Sektion gezeigte Freiburger Mühlebrief von 1347 regelt den Betrieb dieser Einrichtungen.

Die Tuchmacherei erfährt gegen Ende des Jahrhunderts einen bemerkenswerten wirtschaftlichen Aufschwung, der in der letzten Sektion präsentiert wird. Freiburger Tuch ist damals auf überregionalen Märkten von der deutschen Schweiz bis nach Oberschwaben und in die Oberrheinregion um Basel sowie von der Westschweiz bis ins Burgund zu finden. Die fertiggestellten und geprüften Tuche erhalten ein Bleisiegel mit dem Stadtwappen, das ihre Echtheit garantiert.

04. Der wissenschaftliche Katalog

Ein wissenschaftlicher Katalog, der die Ausstellung begleitet, enthält Themenbeiträge und kurze Monografien über die Glanzlichter der Schau. Diese Texte angesehener Fachleute machen den Band zu einem Referenzwerk für die Kunst und Geschichte Freiburgs im 14. Jahrhundert. Seine zahlreichen Abbildungen laden zu einer stimulierenden Entdeckungsreise durch diese etwas in Vergessenheit geratene Zeit ein.



Stephan Gasser (Hrsg.), in Zusammenarbeit mit Adeline Favre

Eine vergessene Zeit. Freiburg im 14. Jahrhundert

236 Seiten, 185 Abbildungen, CHF 39.-/ € 35.-

05. Begleitprogramm

Do 7.11.2019, 18.30: Vernissage, mit dem Ensemble Novocanto, Aperitif

Mi 13.11, 18.30: Visite guidée pour les amis du Musée et de l'Espace
par Stephan Gasser

Do 14.11.2019, 18.30: Gesamtführung
Mit Stephan Gasser

So 24.11.2019, 18.30: Unsichtbares: Heilige auf Stand-by
Mittelalterliche Skulpturen im Depot des MAHF, mit Stephan Gasser.
Treffpunkt: Route des Daillettes 6.
Teilnehmerzahl beschränkt, auf Anmeldung: 026 305 51 40, martine.oberson@fr.ch

Mi 27.11.2019, 14.00-15.30: Ausstellungsbesuch und Kreativatelier für Kinder

Sa 30.11.2019, 14.00-18.00: In der Werkstatt des Steinhauers

Beobachten Sie ein Steinhauer bei der Arbeit und stellen Sie ihm Fragen!

Mit Jérémy Birbaum

Di 10.12.2019, 18.30: Entdeckung am Dienstag

Ein rätselhaftes Werk: Der Gnadenstuhl von Romonttor, um 1340.

Mit Stephan Gasser

Di 31.12.2019, 17.00: Visite de l'exposition et champagne!

Avec Adeline Favre

**Do 9.01.2020, 18.30: Vortrag mit Kurzführung: Von Reiners bis Bühle.
Die Erwerbungs geschichte der Pietà aus Rechthalten.**

Mit Stephan Gasser

So 12.01.2020, 14.00-18.00: In der Werkstatt des Steinhauers

Beobachten Sie ein Steinhauer bei der Arbeit und stellen Sie ihm Fragen!

Mit Jérémy Birbaum

Di 14.01.2020, 18.30: Découverte du mardi

Une divine maternité: la Vierge allaitante de Cressier (début du XV^e siècle)

Par Adeline Favre

Mi 15.01.2020, 14.00-15.30: Ausstellungsbesuch und Kreativatelier für Kinder

Sa 18.01.2020, 13.00-18.00: Jouer et boire au Moyen Age

Animation avec La Compagnie des Quatre Lunes

Sa 18.01.2020, 15.00: Führung für die Mitglieder des Deutschen

Gesichtsforschenden Vereins des Kantons Freiburg und des Historischen Vereins des Kantons Bern, mit Apero

Mit Kathrin Utz Tremp und Stephan Gasser. Teilnehmerzahl beschränkt, auf Anmeldung:
026 305 51 40, martine.oberson@fr.ch

So 19.01.2020, 17.00: Musik aus dem Spätmittelalter

Konzert mit dem Ensemble Novocanto

Eintritt (Konzert und Ausstellung): CHF 25.-

Anmeldung: 026 305 51 40, martine.oberson@fr.ch

Do 23.01.2020, 18.30: Gesamtführung

Mit Stephan Gasser

Sa 25.01.2020, 14.00-16.00: Mittelalterliche Buchmalerei mit Blattgold

Workshop für Erwachsene

Do 30.01.2020, 18.30: Themenführung Buchmalerei

Mit Adeline Favre & Susan Marti (zweisprachig)

1.-16.02.2020: Versteckte Wandmalereien

Wertvolle Wandmalerei aus der Zeit um 1330/40, seit Jahrhunderten hinter einem Barockretabel der Kathedrale versteckt, sind ausnahmsweise für zwei Wochen sichtbar. Profitieren Sie! Kathedrale St. Nikolaus, links vom Chor.

So 2.02.2020, 16.00: Visita guidata in italiano in collaborazione con la Società Dante Alighieri Friburgo

Con Maria Progin Cardinale

Sa 8.02.2020, 13.00-18.00: Médecine et chirurgie au Moyen Age

Animation avec La Compagnie des Quatre Lunes

So 9.02.2020, 14.00-16.00: In situ. Architecture et peinture fribourgeoises du XIV^e siècle

Tour de ville avec François Guex et Verena Villiger Steinauer. Rendez-vous à la réception du MAHF. Sur inscription: 026 305 51 40 martine.oberson@fr.ch

Mi 12.02.2020, 14.00-15.30: Ausstellungsbesuch und Kreativatelier für Kinder

Do 13.02.2020, 18.30: Gesamtführung

Mit Stephan Gasser

So 23.02.2020, 17.00: Last minute!

Letzte Führung mit Stephan Gasser.

06. Praktische Informationen

Die Ausstellung dauert vom 8. November 2019 bis zum 23. Februar 2020.

Adresse

Museum für Kunst und Geschichte Freiburg

Murtengasse 12, CH-1700 Freiburg

Tel.: 026 305 51 40

www.mahf.ch

Öffnungszeiten

Di–So: 11.00–18.00 Uhr / Do: 11.00–20.00 Uhr / Montag: geschlossen

Eintrittspreise

Erwachsene: **CHF 10.–** / AHV, Studierende, Gruppen: **CHF 8.–**

Schulklasse, begleitet von einer Lehrperson, Kinder bis 16 Jahre, AMS, ICOM, Freunde des Museums: **gratis**

Gruppen

Führungen (CHF 150.– + Eintritt)

Reservation: 026 305 51 40

Auskünfte für die Medien

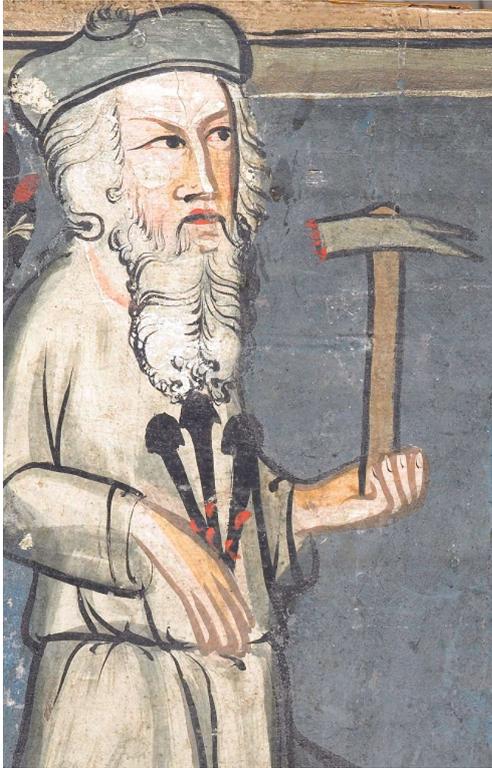
Stephan Gasser, Konservator am MAHF und Ausstellungskurator, Tel.: 026 305 51 40

E-Mail: stephan.gasser@fr.ch

Claudine Dubois, Presseverantwortliche, Tel.: 079 503 51 62

E-Mail: cldubois@bluewin.ch

07. Pressefotos und Copyright



Ostergrab aus dem Kloster Maigrage, Josef von Arimathäa, Mitte 14. Jahrhundert, Tempera auf Fichtenholz

© MAHF / Francesco Ragusa



Freiburger Werkstatt, Gnadenstuhl, um 1340, Freiburger Sandstein, freigelegte Originalfassung

© MAHF / Francesco Ragusa



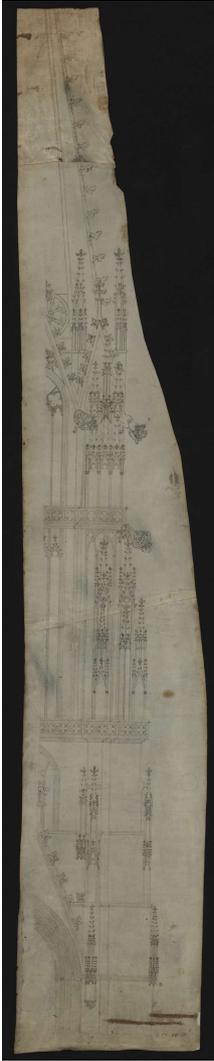
Wohl Freiburger oder Berner Werkstatt,
Vesperbild, um 1340, Pappel, teilweise
mit Leinwand überzogen, Reste von
mindestens drei Fassungen

© Sammlung E. G. Bührle Zürich



Siegel Herzog Rudolfs IV. an der
Urkunde vom 9. Oktober 1363, mit der
der Herzog die Rechte Freiburgs
bestätigt, StAF, Kaiser- und
Königsurkunden 21

© MAHF / Francesco Ragusa



Riss einer gotischen Einturmfassade (sog. «Rahnscher Riss II»), um 1280/1300, Pergament, StAF

© StAF



Skriptorium der Maigrange (?), Initiale V mit Zisterzienser-Äbtissin aus dem Antiphonar (Temporale), vor 1318, Feder auf Pergament, Maigrange, Zisterzienserinnenkloster, Ms. 5, f. 278r

© MAHF / Francesco Ragusa



Hll. Sylvester und Johannes Evangelista,
um 1348, aus der Kollegiatkirche
Romont

© MAHF / Primula Bosshard



Reliquienkreuz aus
Bergkristall,
Markuslöwe,
Anfang 14 Jh.,
Bergkristall, Kupfer
vergoldet und
zisiert, Email,
Halbedelsteine,
Glas, bemaltes und
vergoldetes
Pergament , Greyerz

© MAHF /
Francesco Ragusa